

Grundpfeiler des BU-Korps : die Berufsunteroffiziersschule der Armee

Autor(en): **Niederberger, Heinz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **96 (2021)**

Heft 10

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-977211>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Grundpfeiler des BU-Korps: die Berufsunteroffiziersschule der Armee

Die Berufsunteroffiziersschule der Armee (BUSA) ist eine Schlüsselinstitution der Höheren Kaderausbildung der Armee. Als Mutterhaus der Berufsunteroffiziere leistet sie einen wichtigen Beitrag zur Aus- und Weiterbildung. Auf die Schule warten kurz- und mittelfristig einige Herausforderungen. Das Ende der Entwicklung ist noch lange nicht erreicht, denn Exzellenz ist ein kontinuierlicher Prozess.

Brigadier Heinz Niederberger, Kdt BUSA + Mathieu Narindal, M.A.

In den letzten 60 Jahren hat sich der Status der Berufsunteroffiziere, die früher als Instruktionsunteroffiziere bezeichnet wurden, grundlegend verändert. Lange Zeit standen sie im Schatten der Offiziere, von denen sie bis 1967 als blosser Gehilfen betrachtet wurden. Mit der Zeit haben sie aber immer mehr Verantwortung übernommen und wurden schlussendlich zu gleichberechtigten Mitgliedern des Instruktionskorps. Heute sind ihre Kompetenzen als technische Spezialisten und Ausbilder einhellig anerkannt. Die Existenz einer zentralen Ausbildungsstätte für Berufsunteroffiziere seit 1975 hat mehr als alles andere zu dieser erfreulichen Entwicklung beigetragen.

Diese Zentralisierung wurde nach dem Oswald-Bericht beschlossen, der die Notwendigkeit einer Aufwertung des Ausbilderkorps aufgezeigt hatte und stellte einen echten Paradigmenwechsel dar. Bis dahin hatte jede Waffengattung ihr eigenes Fachpersonal ausgebildet; für viele war es schlicht undenkbar, Kader mit extrem unterschiedlichen Profilen eine gemeinsame Ausbildung zu verpassen. Das riskante Experiment der Zentralisierung hat sich jedoch ausgezahlt.

Die Zentrale Schule für Instruktionsunteroffiziere (ZIS) in Herisau, seit 1995 Berufsunteroffiziersschule der Armee (BUSA) genannt, wurde zum Pflichtprogramm für alle Berufsunteroffiziersanwärter und schuf damit einen Korpsgeist, der

auf gemeinsamen Fähigkeiten und Werten basiert. Anfängliche Befürchtungen, dass es schwierig sein würde, ein für alle Teilnehmenden nützliches Wissen zu vermitteln, unabhängig von ihrer Truppengattung, haben sich als unbegründet erwiesen. Wie die schrittweise Verlängerung der Grundausbildungszeit von 9 auf 24 Monate aufgrund der immer grösser werdenden Herausforderungen des Berufes zeigt, mangelte es nicht an Lehrstoff.

Eine ausgereifte Organisation

Im Jahr 2020 feierte die BUSA ihr 45-jähriges Bestehen und hat mittlerweile die Reifephase erreicht. Sie ist eine Schlüsselinstitution der Höheren Kaderausbildung der Armee (HKA), deren Ruf sich längst etabliert hat. Während des zweijährigen Grundausbildungslehrgangs (GAL) erwerben die Berufsunteroffiziersanwärter bei einem hochwertigen Lehrkörper ein umfangreiches Wissen.

Militärisches Wissen, Didaktik und Pädagogik, Führung, Sprachen, Sport und Informationstechnologie bilden die Hauptelemente des Lehrplans, welcher mehr als 20 externe Kurse umfasst. Die Teilnehmenden absolvieren die Module, die zum Eidgenössischen Fachausweis Ausbilder/in führen und legen das Leadership Zertifikat der SVF ab, zwei national anerkannte Zertifizierungen. Während des UNTAC-Kurses in Schweden, der leider 2020 und 2021 der COVID-Pandemie



Militärische Fachkompetenz: Verbands-training.

zum Opfer fiel, haben die Anwärter die Möglichkeit, sich mit den Herausforderungen von friedensfördernden Einsätzen vertraut zu machen, im Hinblick auf einen eventuellen Auslandseinsatz. Am Ende des Lehrgangs, der traditionell mit dem gefürchteten 100-Kilometer-Marsch abgeschlossen wird, treten die Anwärter in das Berufsunteroffizierskorps ein – mit allem nötigen Rüstzeug, um ihre erste Funktion erfolgreich auszuüben.

Neben dem Grundausbildungslehrgang bietet die BUSA drei Weiterbildungslehrgänge (WAL) für erfahrene Berufsunteroffiziere an, die diese auf höhere Verantwortungen vorbereiten. Der WAL 1 bildet die Klassenlehrer der Unteroffiziersschulen aus, der WAL 2 die Führungshelfen und der WAL 3, der 2018 zum ersten Mal stattfand, die zukünftigen Chefadjutanten. Darüber hinaus werden englische Militärterminologiekurse für Berufsunteroffiziere als erster Schritt der Interoperability Roadmap angeboten. Die BUSA trägt auch zur internationalen Entwicklung des Berufsunteroffizierskorps bei, indem sie eine Reihe von Leadership-Kursen im Rahmen des Partnership for Peace-Programms veranstaltet. Ein breites Angebot an Weiterbildungskursen (WAK) im Bereich Ausbildungsmethodik oder Sprachen rundet dieses Angebot ab.

Mit anderen Worten: Die BUSA ist wahrlich das Mutterhaus der Berufsunteroffiziere. Und die Nabelschnur, die die

Korpsangehörigen mit Herisau verbindet, wird nie ganz durchtrennt, denn in jedem Schlüsselmoment ihrer Karriere kehren diese in die Ostschweiz zurück.

Optimierungsprozess

Mit der ständigen Erweiterung des Ausbildungsangebots ging in den letzten Jahren eine progressive Reorganisation der Schule einher, die darauf abzielte, die internen Entscheidungsprozesse zu vereinfachen.

Die beiden in Herisau gleichzeitig stattfindenden Grundausbildungslehrgänge bildeten lange Zeit zwei fast völlig voneinander unabhängige Gebilde, welche von zwei sehr eigenständigen Lehrgangsleitern betreut waren. Diese Situation, die der Durchgängigkeit des Unterrichts sowie dem Zusammenhalt der Teilnehmenden zuwiderlief und die Entwicklung eines kohärenten, langfristig tragfähigen Lehrplans behinderte, fand 2018 ein Ende. In diesem Jahr wurden die beiden GAL unter der Verantwortung eines einzigen Lehrgangsleiters zusammengeführt und die Festlegung des Ausbildungsprogramms wurde einem Chef Planung anvertraut. Ausserdem wurde eine neue Stelle geschaffen, nämlich die eines Führungsgehilfen. Dieser ist für das Personalmanagement und die Organisation des WAL 3 zuständig. So ist diese wichtige Unterstützungsfunktion, die eine grosse Anzahl von Berufsunteroffizieren eines Tages ausüben muss, auch in der BUSA vertreten.

Durch die Ernennung eines Chefadjutanten zum stellvertretenden Kommandanten der BUSA wurde den Berufsunteroffizieren schliesslich die Möglichkeit gegeben, direkt in den Führungsprozess der Schule einzugreifen. Mehr als je zuvor ist die BUSA eine Schule von Unteroffizieren für Unteroffiziere, die auf hochqualifiziertes Lehrpersonal mit langjähriger Erfahrung zählen kann (alle Klassenlehrer sind ja Hauptadjutanten).

Die organisatorische Umstrukturierung der Schule in den letzten Jahren hat sich positiv auf die Qualität ausgewirkt, wie die Rückmeldungen der Kommandanten der Lehrverbände zeigen, die die BUSA-Teilnehmenden nach deren Ausbildung aufnehmen. Als verdiente Belohnung für diese Optimierungsbemühungen konnte die BUSA unter dem Dach der HKA in nur wenigen Jahren von drei auf

fünf Sterne im EFQM-Ranking aufsteigen. Gerade dieses hohe Qualitätsniveau hat die Schule international zu einem wichtigen Ansprechpartner im Bereich der Berufsunteroffiziersausbildung gemacht. Erfolgreiche Partnerschaften mit Frankreich und Deutschland (die zu einem jährlichen Studentenaustausch führen) wie auch mit Österreich, Belgien und Schweden sowie die NATO-Kurse im Rahmen des Partnership for Peace-Programms sind dabei die markantesten Beispiele solcher Kooperationen.

Aktuelle Herausforderungen

Wie man sieht, hat die BUSA in den letzten Jahren ihre volle Reife erreicht. Aber nicht das Ende ihrer Entwicklung. Es kann gar nicht anders sein, denn Exzellenz ist bekanntlich ein kontinuierlicher Prozess. Auf die Schule warten kurz- und mittelfristig einige entscheidende Herausforderungen.

Die erste davon betrifft die Infrastruktur. Derzeit sind die beiden Grundausbildungslehrgänge, die gleichzeitig in Herisau stattfinden, aufgrund der Teilnehmerzahl auf zwei verschiedene Standorte verteilt, und zwar in angemieteten Gebäuden, die ursprünglich nicht für die Unterbringung von Unterrichtsklassen vorgesehen waren. Diese Verteilung schadet dem Korpsgeist. Darüber hinaus hat die COVID-Pandemie, die strenge Sicherheitsmassnahmen erfordert, gezeigt, wie dringend notwendig geeignete Klassenräume sind. Auch das Fehlen eines allgemeinen Theorieraums ist ein Problem. Daher ist es wichtiger denn je, dass das Projekt eines neuen Schulgebäudes mit moderner Infrastruktur demnächst verwirklicht wird. Berufsunteroffiziere haben es mehr als verdient.

Seit fast zehn Jahren wurden in dieser Richtung erhebliche Anstrengungen unternommen. Allerdings lässt sich nicht mit Sicherheit sagen, ob diese Bemühungen erfolgreich sein werden. Im Rahmen eines Architekturwettbewerbs wurde zwar jüngst der Entwurf eines Neubaus gekürt, doch stehen derzeit finanzielle Erwägungen der Verwirklichung dieses Projekts im Wege. Nach der ursprünglichen Planung sollte das neue Gebäude 2025, zum 50. Jubiläum der BUSA, stehen, was ein wichtiges Zeichen der Wertschätzung gegenüber

dem Berufsunteroffizierskorps darstellen würde. Hoffen wir, dass es doch noch dazu kommt!

Parallel zu diesem Infrastrukturproblem müssen auch die inzwischen veralteten Ausbildungsunterlagen aktualisiert werden.

Die Erstellung neuer Lehrbücher, die den methodischen und didaktischen Entwicklungen der letzten Jahre, insbesondere im Hinblick auf die Digitalisierung, Rechnung tragen müssen, ist ein langfristiges Projekt, das die BUSA in Zukunft beschäftigen wird. Auch hier sind die ersten Weichen schon gestellt.

Längerfristig und auf übergeordneter Ebene muss schliesslich die Stellung der BUSA innerhalb der schweizerischen Bildungslandschaft geregelt werden. Bei Abschluss des Grundausbildungslehrgangs verfügen die neu beförderten Berufsunteroffiziere über unbestreitbare Kompetenzen, die durch zahlreiche Zertifikate belegt werden; sie haben sich ein vielfältiges Know-how angeeignet, das ihnen erlaubt, ihren Auftrag über mehrere Jahre hinweg in ihren jeweiligen Lehrverbänden optimal auszuführen. Die doch recht bunt zusammengesetzte Sammlung von Zertifikaten, die in den zwei Jahren des GAL angesammelt werden, reicht heute jedoch nicht mehr aus, um die Legitimität dieser jungen Führungskräfte in der heutigen Gesellschaft zu sichern. Was ihnen fehlt, ist ein in der zivilen Welt anerkannter Titel, der die investierten Ausbildungsstunden in den Augen der Öffentlichkeit materialisiert und damit dem Studiengang die erhöhte Glaubwürdigkeit verleiht, die er verdient. Dies könnte durch die Erhebung der BUSA zum Status einer höheren Fachschule erreicht werden.

Drei Grundsätze

Bei der Neupositionierung der Ausbildung von Berufsunteroffizieren innerhalb der Bildungslandschaft müssen drei Elemente berücksichtigt werden.

Erstens ist zu bedenken, dass die Daseinsberechtigung der Berufsunteroffiziere in ihren militärischen Kompetenzen liegt, die sie befähigen, ihre Aufgaben im Dienste der Armee zu erfüllen. Diese spezifischen Fertigkeiten, ja dieses berufliche Fachwissen, das den Milizkadern per Definition fehlt, sollten in den Vordergrund

gestellt werden. Während andere Sicherheitsberufe wie Polizisten, Feuerwehrleute und Grenzwächter ihre Fähigkeiten durch ein staatliches Zertifikat sanktionieren lassen, geniesst der Berufsunteroffizier, der gewissermassen eine Art Milizler+ darstellt, nur eine symbolische Aura. Es ist mehr denn je an der Zeit, dieses Manko auf die eine oder andere Weise zu beheben.

Zweitens muss man sich bewusst sein, dass die Koexistenz eines Unteroffizierskorps und eines Offizierskorps, eine für die Schweizer Armee wichtige Tradition, wie die Geschichte mehrfach gezeigt hat, nur insofern gerechtfertigt ist, als die Rollen dieser beiden Korps unterschiedlich sind und sich daher ergänzen. In dieser Hinsicht setzt eine Reform der Ausbildung von Berufsunteroffizieren eine klare Definition der Aufgaben voraus, die jedem dieser beiden Korps übertragen werden, um den Umfang der abgedeckten Fähigkeiten zu maximieren, die Prozesse zu optimieren und unnötige Redundanzen zu vermeiden. Der begrüssenswerte Wunsch, gegen jegliches Kastendenken anzukämpfen, darf dabei nicht dazu führen, die bereichernden Spezifitäten beider Ausbildungen wegzuradiieren. Ob Berufsoffizier oder Berufsunteroffizier, so muss jeder in erster Linie seine eigene Rolle und seinen eigenen Verantwortungsbereich beherrschen. Gerade durch diese klare Aufgabenteilung entsteht die Komplementarität, die uns stark macht.

Drittens muss man sich darüber im Klaren sein, dass eine mögliche Verkürzung der Dauer der Grundausbildung dem Berufsstand nur schaden würde. Der derzeitige erfreuliche Trend zum lebenslangen Lernen durch vielfältige Fort- und Weiterbildungsangebote darf nicht zu einer solchen Konsequenz führen. Ein kurzer Blick auf die übrige Schweizer Bildungslandschaft zeigt, dass die Modularisierung des Bildungsangebots, zum Beispiel an der Universität, nicht zu einer Verkürzung des Studiums, sondern vielmehr zu dessen Verlängerung geführt hat. Die Glaubwürdigkeit eines Studiengangs hängt in hohem Masse von seiner Länge ab. Und während die Aussicht auf Weiterbildung letztlich nur ein Versprechen ist, bietet eine gute Grundausbildung einen unmittelbaren Mehrwert. Sollten einige

Teilnehmende bereits mit einem Teil der geforderten Kenntnisse, insbesondere im Bereich der Sprachen, an die BUSA kommen, so sollte ihr GAL nicht verkürzt werden. Vielmehr sollten ihnen zusätzliche Inhalte, neue Module, angeboten werden, um ihr Grundwissen entsprechend zu erweitern.

Die Fokussierung auf militärische Kompetenzen, deren Valorisierung durch ein in der zivilen Gesellschaft anerkanntes Diplom, die klare Definition der komplementären Rollen von Berufsunteroffizieren und Berufsoffizieren sowie die Sicherstellung einer soliden Grundausbildung, diese Ziele sollte der Ausbildungsprozess für Berufsunteroffiziere in Zukunft erfüllen. Diese widersprechen nicht – im Gegenteil – den willkommenen Bestrebungen, die Laufbahn der Berufsunteroffiziere von der Grundausbildung bis zur Endverwendung zu modularisieren und zu flexibilisieren. Wünschenswert wäre dabei die Einführung von gemeinsamen Kursen mit den Studenten der MILAK, die den Vorteil hätten, die Angehörigen von beiden Korps zu vermischen, wie es in der Miliz der Fall ist, und so den Austausch zu fördern, da wo dieser Sinn macht.

Im Hinblick auf die Weiterbildung von Berufsunteroffizieren, die in Grad und Funktion aufsteigen sollen, würden Synergien mit zivilen Hochschulinstitutionen je nach Bedarf den Erwerb der am besten passenden Diplome (CAS, DAS, MAS) ermöglichen.

Eine Grundausbildung, die zu einem in der zivilen Bildungslandschaft anerkannten Abschluss führt, kombiniert mit gezielten Weiterbildungsmöglichkeiten, würde eine gute Balance zwischen Praxis und Theorie bieten. Dieser Lösungsansatz würde den Beruf des Berufsunteroffiziers, der in erster Linie ein erdiger Macher ist, aufwerten und gleichzeitig attraktive Ausbildungsmöglichkeiten bieten, ohne dabei eine «Verakademisierung» herbeizuführen.

Mit Zuversicht in die Zukunft

Ein neues Gebäude, neue methodisch-didaktische Grundlagen mit einem Fokus auf die Kompetenzen, die für den Militärfachmann relevant sind, eine Neupositionierung innerhalb der Bildungslandschaft – an Herausforderungen wird es für die BUSA in Zukunft nicht mangeln.

Wie sie immer wieder bewiesen hat, ist aber die BUSA bestens gewappnet, um die gestellten Aufgaben zu erfüllen. Wenn sie über die nötigen personellen Ressourcen und die entsprechende Handlungsfreiheit verfügt, wird sie noch lange ein Diamant der militärischen Ausbildung und der Grundpfeiler des Berufsunteroffizierskorps bleiben, daran besteht kein Zweifel!

Die Stellung des Kommandanten BUSA innerhalb der Armee sollte auch in Zukunft dieser einzigartigen Bedeutung der Schule sowie dem Wert des Korps der Berufsunteroffiziere als Ganzes Rechnung tragen. 



Bilder: BUSA

Internationaler Benchmark: NCO Leadership Courses.

swiss made Kompetenz und Leistung für Schutz und Sicherheit

in Produktion



PIRANHA Mörser

in Produktion



DURO

in Produktion



EAGLE TASYS

ausgewählt



PIRANHA Sappeur

gdels.com

Defense Solutions for the Future

swiss made 

Kompetenz für Schutz und Sicherheit

GENERAL DYNAMICS
European Land Systems-Mowag

GDLS-Mowag ist ein weltweit führender Anbieter von geschützten Radfahrzeugen für militärische Anwendungen. GDLS-Mowag wurde 1950 als Privatunternehmen von Ing. Walter Ruf gegründet und gehört seit 2003 zu General Dynamics European Land Systems. Der weltweite Erfolg der hochgeschützten Radfahrzeuge EAGLE, DURO und PIRANHA dokumentiert eindrücklich die Kernkompetenzen «Schutz und Mobilität».

Diverse Projekte und eine hohe Auslastung verlangen Verstärkung unserer Teams. Nach Vereinbarung suchen wir:

- > Einkäufer Warengruppe Dreh- und Frästeile (w/m/d) | 100%
- > IT Service Desk Specialist (w/m/d) | 100%
- > Leitung Finanzbuchhaltung (w/m/d) | 100%
- > Polymechaniker Fachrichtung Drehen / Fräsen (w/m/d) | 100%
- > Projektleiter Supply Chain Management (w/m/d) | 100%
- > SAP FI / CO Business Application Consultant (w/m/d) | 100%
- > SAP HR Business Application Consultant (w/m/d) | 100%
- > (Senior) Projectcontroller (w/m/d) | 100%
- > Supplier Quality Specialist (w/m/d) | 100%

Ihre Chancen

- > Anstellung in einem zukunftsorientierten, internationalen Unternehmen mit attraktiven Anstellungsbedingungen sowie persönlichen Weiterentwicklungsmöglichkeiten
- > Raum für Eigeninitiative und Mitgestaltungsmöglichkeiten
- > Unterstützung durch ein dynamisches Team

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter jobs@gdels.com. Für telefonische Auskünfte stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung, +4171 / 677 3272. Wir bitten von Postbewerbungen abzusehen und freuen uns auf Ihre Bewerbung per Mail.

General Dynamics European Land Systems-Mowag GmbH
Unterseestrasse 65 | CH-8280 Kreuzlingen | jobs@gdels.com | www.gdels.com



swiss made 

Kompetenz für Schutz und Sicherheit

GENERAL DYNAMICS
European Land Systems-Mowag

Wir entwickeln und produzieren als weltweiter Technologieführer hochmobile Radfahrzeuge von 5-40 Tonnen. Für die Verstärkung unseres Teams suchen wir eine/n

Team Leader Logistics Romania (w/m/d) | 100%

Ihr Aufgabengebiet

- > Personelle Führung eines Teams von 3-5 Mitarbeitenden
- > Verantwortung der korrekten Warenannahme und Wareneingangskontrolle von Lieferantensendungen sowie Bearbeiten von Beanstandungen
- > Sicherstellung einer qualitativen und ordentlichen Lagerführung (Ein- und Auslagerungen, Durchführung der Inventur)
- > Planung und Steuerung der Aufträge für die Produktionsversorgung, qualitative und rechtzeitige Bereitstellung der geplanten Aufträge für die Produktion sowie Überwachung sämtlicher Termine (Kommissionierung)
- > Sicherstellung des Lagerleitstandes, Durchführen von Materialsperrungen, Änderungswesen und Verwaltung des Sperrlagers
- > Reporting des Leistungsauftrages am Shopfloor

Ihre Chancen

- > Anstellung in einem zukunftsorientierten, internationalen Unternehmen mit attraktiven Anstellungsbedingungen sowie persönlichen Weiterentwicklungsmöglichkeiten
- > Raum für Eigeninitiative und Mitgestaltungsmöglichkeiten
- > Unterstützung durch ein dynamisches Team.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter jobs@gdels.com. Für weitere Auskünfte steht Ihnen Frau Samira Maier gerne zur Verfügung, +41 (0)71 677 58 37. Fachliche Fragen beantwortet Ihnen Herr Urs Aeschbacher, +41 (0)71 677 58 73.

General Dynamics European Land Systems-Mowag GmbH
Unterseestrasse 65 | CH-8280 Kreuzlingen | jobs@gdels.com | www.gdels.com

